

Fortschrittliche Entwicklungshilfe – Gibt's die ?

Praxisbericht mit Handlungsempfehlungen

Abstract

Der geplante Beitrag besteht aus drei Teilen.

Im ersten Teil – *die Entwicklungshilfe-Lüge* – beschreibt der Autor, wie die staatliche Entwicklungshilfe (**O**fficial **D**evelopment **A**ssistance) der Industrienationen beschaffen ist und warum sie überwiegend wirkungslos geblieben ist bzw. sich nachteilig für die Bevölkerung der Empfängerländer auswirkt. Eine besondere Rolle spielt dabei die neoliberale Zielsetzung der deutschen Bundesregierung und die von FDP-Minister Niebel ab 2010 energisch vorangetriebene Umwandlung der klassischen Entwicklungshilfe in „Wirtschaftshilfe“, „...die auf Win-Win-Potenziale der Kooperation setzt.“ (14. Entwicklungspolitischer Bericht der Bundesregierung).

Anhand zweier konkreter Fälle – einem (abgelehnten) Antrag der NGO „Kinderhilfe Senegal e.V.“ an das BMZ, die Errichtung einer „Fachschule für Solartechnik“ mit 85.000 € zu bezuschussen, und die vom BMZ 2012 beauftragte und finanzierte Errichtung von 60 solaren „Dorfstromanlagen“ im Senegal durch ein deutsches Unternehmen (Kosten ca. 3 Mio. €) – wird belegt, dass die deutsche staatliche „Entwicklungshilfe“ fast ausschließlich die Subventionierung deutscher Unternehmen zum Ziel hat.

Der zweite Teil – *Ökonomie der Armen* – erläutert zunächst am Beispiel des Senegal die ökonomischen Bedingungen in einem „Least Developed Country“, die sich fundamental von dem unterscheiden, was die neoliberale Volks- und Betriebswirtschaftlehre für gegeben hält. Zur Erläuterung dient eine aktuelle Studie zur ökonomischen Lage der Bevölkerung in der Casamance/Senegal, die belegt, dass der Mangel an Kaufkraft das entscheidende Hemmnis einer regionalen Wirtschaftsentwicklung darstellt. An einem Kalkulationsbeispiel zeigt der Autor, dass auch die vielgelobten „Mikrokredite“, ob mit oder ohne Zins, den Mangel an Kaufkraft nicht beseitigen werden, sondern überwiegend die dauerhafte Verschuldung der lokalen Bevölkerung zur Folge haben.

Im dritten Teil – *Fortschrittliche Entwicklungshilfe* – unterbreitet der Autor ein Programm für eine fortschrittliche Entwicklungshilfe, das radikal von der derzeit praktizierten ODA abweicht. Seine These, dass eine gerechte, wirksame und nachhaltige – eben fortschrittliche – Entwicklungshilfe nicht von Staaten geleistet werden kann, sondern nur durch lokal und regional agierende NGOs, die mit den Bedürfnissen der hilfsbedürftigen Bevölkerung bestens vertraut sind, steht dabei ebenso zur Diskussion wie die ethischen, ökonomischen und organisatorischen Grundsätze, die einzuhalten sind, wenn wirklich wirksame „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet werden soll:

– Jede materielle Hilfeleistung erfolgt ohne materielle Gegenleistung.

- Jede Hilfeleistung hat der Verbesserung des Lebensstandards der armen Bevölkerung des Empfängerlandes zu dienen.
- Jede Hilfeleistung soll „entwickeln“, d.h. nachhaltig wirken.
- Jede ökonomische Maßnahme hat sich an den ethischen Grundsätzen zu orientieren
- Jede materielle Hilfeleistung soll als Zuschuss gegeben werden, nicht als Kredit.
- Jede materielle Hilfe soll kooperativen Charakter haben.
- Know-how, Produktion und Handel (gesamte Wertschöpfungskette) im Entwicklungsland aufbauen und erhalten
- Lebensmittel-Import aus Entwicklungsländern unterbinden
- lokale und regionale Massenkaukraft erzeugen
- „Sozial“-Unternehmen steuerfrei stellen, Profit-Unternehmen besteuern

Autor:

Walter Hoffmann

Weinbergstr. 60b
D-93105 Tegernheim

E-Mail: wahon@web.de

Berufliches:

Lehrer, Wirtschaftsinformatiker, Technischer Redakteur, Marketing Manager i.R.,
gegenwärtig als Lektor und Texter tätig

Ehrenamtliches:

Seit über 20 Jahren Schriftführer im Vorstand der Kinderhilfe Senegal e.V. (www.kinderhilfe-senegal.net) und Projektleiter für die aktuellen Solar-Projekte des Vereins
Ferner tätig in den Vorständen des Bundes für Geistesfreiheit Regensburg und des Singrün-Orchesters Regensburg
Fördermitglied bei „Ingenieure ohne Grenzen“ und bei Amnesty International